



OB Dieter Reiter übergab Christian Springer die Medaille „München leuchtet“ F.: Bodmer

Ausgezeichneter Syrien-Helfer

Er ist für seine spitze Zunge (und Feder) bekannt – nun wurde ihm große Ehre zuteil: Der Kabarettist Christian Springer ist am Freitag von Oberbürgermeister Dieter Reiter mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold ausgezeichnet worden – laut Rathaus „in Anerkennung seiner Verdienste um die Kulturstadt München und seines sozialen Engagements“.

Reiter lobte den 54-Jährigen ausdrücklich: „Neben seinen Verdiensten als Kabarettist leistet Christian auch einen wichtigen Beitrag für unsere Stadtgesellschaft. Mit persönlichem Einsatz und Risiko setzt er sich für die Menschen in Syrien ein. Er hat ein Netzwerk aufgebaut, das sensationell ist. Christian Springer hat mich beeindruckt, denn er macht tatsächlich etwas.“

1983 hatte Springer seine Karriere mit der Gründung des Kabarets Fernrohr gestartet. Seit 1995 tritt der Münchner solo auf, etwa als der Grantler Fonsi. Sein aktuelles Programm ist *Alle machen. Keiner tut was*. Hervorzuheben ist laut der Stadt Münchens Springers Engagement im Nahen Osten, seine Suche nach dem NS-Kriegsverbrecher Alois Brunner in Syrien sowie 2012 die Gründung des Vereins Orienthelfer. Springer ist zudem Autor (sein neuestes Buch: *Bitte sagen Sie die Klimakatastrophe morgen ab! Ich habe wichtige Termine*).

An der Verleihung der Medaille „München leuchtet“ nahmen zahlreiche Gäste teil, darunter die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde, Dr. h.c. Charlotte Knobloch. AST

Nie mehr allein im Alter

Willkommen in der guten Stube

Ein Leben in Einsamkeit ist für viele ältere Münchner traurige Realität. Die Stadt versucht gegenzusteuern: Wie berichtet, sollen 4,4 Millionen Euro in ein Senioren-Paket investiert werden, um älteren und bedürftigen Menschen wieder

die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die CSU im Stadtrat fordert sogar eine eigene Fachstelle gegen Einsamkeit. Im Münchner Norden gibt es die schon: „Die gute Stube“ – unkonventionell, bunt und mit Rentnern vom Fach,

die selbst am besten wissen, was sie brauchen: Gemeinschaft! Die tz hat die innovative Einrichtung an der Schleißheimer Straße besucht – und zeigt, wo Münchner Senioren noch zusammenkommen können.

DANIELA SCHMITT



Bis das leerstehende Kloster abgerissen wird, darf das Projekt die Räume nutzen

Unscheinbar liegt das einstige Karmelitenkloster etwas zurückversetzt an der Schleißheimer Straße. Von außen lässt sich nicht errahnen, was sich im Inneren der altherwürdigen Gemäuer abspielt: Hier, direkt am Petuelring, wercken rüstige Weihnachtselfen für das große Fest! An den Adventswochenenden findet im alten Klosterhof ein Weihnachtsmarkt statt. Mitmachen erwünscht! Denn die gute Stube ist offen „für Senioren und alle, die es werden wollen“, so der Slogan.



Initiatorin Steffi Leitz

„Wir sind der Verein gegen Einrasten, Einsamkeit und überlebenslanges Ableben in München“, sagt Steffi Leitz. Die 40-Jährige hat die gute Stube im Frühjahr 2018 gegründet. Damals noch ohne Vereinssitz. „Wir haben mit einem Stüberl im Luitpoldpark angefangen“, erzählt die Schwabingerin. Das Holzstüberl, an dem gespielt, gekocht und gerast wurde, habe so viel Zulauf gehabt, dass sie keine Zweifel hatte: Das Projekt muss weiter-

gehen! Und so fragte sie beim Eigentümer des Klosters an. „Wir wollten eigentlich nur das Stüberl unterstellen.“ Sie konnte ihr Glück kaum fassen, als er ihr anbot, dort übergangsweise einzuziehen. Wie berichtet, plant ein Investor auf dem Areal die Errichtung eines Wohnquartiers. Doch wann Bagger anrollen, ist noch unklar. Seit Oktober 2018 ist das gemütliche Wohnzimmer geöffnet. „Wir können auf jeden Fall erst mal weitere zwei Jahre hierbleiben“, sagt Leitz, die hofft, den Verein in der Stadt bis dahin auf breitere Beine zu stellen. Die gute Stube ist bereits jetzt für viele Münchner Senioren ein fester Anlaufpunkt: „Hier kommen Jüngere und Ältere zusammen, lernen Neues kennen und bringen aktiv ihre Fähigkeiten ein“, sagt Leitz, die für das Projekt sogar ihren Job als Szenenbild-

nerin aufgegeben hat. Und die momentan, wie die anderen Helfer auch, ehrenamtlich an ihrer Vision arbeitet. Wie wichtig es ist, gegen Einsamkeit in der Großstadt zu kämpfen, sei ihr im eigenen Wohnhaus bewusst geworden. „Die Leute werden immer älter, Partner sterben, Kinder ziehen aus. Viele haben niemanden mehr.“ Der Tagestreff mit der gemütlichen Stube im Erdgeschoss, einer Werkstatt und zwei Ateliers im ersten Stock ist momentan an zwei Tagen die Woche geöffnet (Zeiten siehe unten). „Viel dreht sich bei uns ums Essen.“ Es wird gemeinsam gekocht, gebacken und gegessen. „Aber es kann auch jeder sein Ding machen.“ So



Es weihnachtet sehr! In der guten Stube am Petuelring kommen zweimal in der Woche junge und alte Münchner zusammen, um gemeinsam Zeit zu verbringen (oben). Im Atelier (li.) wird für den Weihnachtsmarkt gewerkelt. Fotos: Westermann

wie Katharina Penthil. Die 73-Jährige gartelt gern im Schrebergarten im alten Klosterhof. Renate Schwede (70) zieht sich oft zum Stricken auf das gemütliche Sofa – die Spende einer Stüblerin – zurück und strickt. Und Maria Arech kann den an-

deren von der Zeit erzählen, als die Karmelitininnen das Kloster noch bewohnten. „Meine Tante war hier Ordensschwester“, sagt die 81-Jährige. So unterschiedlich die Fähigkeiten und Interessen der Stübler sind – eines haben viele gemeinsam: Sie leben allein. Und sind jetzt zusammen.

Mehr Geld für Radl-Projekte

Die Nahmobilitätspauschale der Stadt soll von zehn auf 25 Millionen Euro pro Jahr erhöht werden. Ein entsprechender Beschluss wird voraussichtlich am kommenden Dienstag im Bauausschuss gefällt, nachdem die Rathaus-SPD die Aufstockung des Budgets im Juli gemeinsam mit der CSU beantragt hatte. Das Geld wird vorrangig in Maßnahmen gesteckt, die schnell und unbürokratisch umgesetzt werden können und Fußgängern sowie Radfahrern zugutekommen. Großprojekte – wie etwa der Arnulfsteg – werden separat im Stadtrat behandelt.

Gemäß einer Bilanz des Baureferats hat die seit 2015 geltende Jahrespauschale in Höhe von zehn Millionen Euro bereits einiges bewirkt. So konnten Radwege auf einer Streckenlänge von 90 Kilometern sowie kombinierte Geh- und Radwege in Grünanlagen in einer Größenordnung von 40 Kilometern saniert werden. Ferner seien im Stadtgebiet 5470 neue Fahrradstellplätze, davon 730 überdachte, geschaffen worden. 32 Fahrradstraßen wurden nach Bekunden des Baureferats zusätzlich ausgewiesen, die aktuelle Anzahl in München liegt damit bei 78. Außerdem wurden 87 Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr geöffnet.

SPD-Stadträtin Bettina Messinger zeigt sich mit dieser Bilanz zufrieden: „Wir konnten in den vergangenen Jahren das Tempo beim Ausbau der Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr erhöhen.“ Diesen Kurs wolle man beibehalten und verstärken. Der verkehrspolitische Sprecher der Fraktion, Jens Röver, ist sich sicher: „Mit dem erhöhten Budget können noch mehr Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer angepackt werden.“ KLAUS VICK

Daten und Fakten

Die gute Stube befindet sich an der Schleißheimer Straße 278 a direkt an der U-Bahnstation Petuelring. Der Treff ist donnerstags und freitags sowie an Feiertagen ab 15 Uhr geöffnet. An den Adventswochenenden findet im Klosterhof von 15 bis 19 Uhr ein Weihnachtsmarkt statt. Der Erlös fließt in die gute Stube. Infos: www.diegutestube-muenchen.de



Katharina Penthil (73) hält den Klostergarten in Schuss

Wo Senioren noch zusammenkommen

► Gemeinsam losträdeln können die Teilnehmer der Singstunden im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Frida & Kurt**, die sich speziell an ältere Menschen richtet. Die nächste kostenlose Singstunde ist am 11. Dezember im Nachbarschaftstreff am Walchenseepark Obergiesing. Das Mittagessen kostet 4,50 Euro. Anmelden kann man sich unter Telefon 089/ 69393388.

► Beim **Kuchentratsch** backen Omas und Opas mit einer großen Portion Herzlichkeit, Liebe und Erfahrung nach ihren Original-Rezepten. Das Team sucht für seine Backstube an der Landsberger Straße 59 laufend neue Backomas und -opas. Die Münchner freut's: Die Kuchen können online

bestellt und nach Hause geliefert werden – natürlich auch von Lieferomas und -opas. Infos gibt es auf www.kuchentratsch.com.

► In der **Seniorenakademie des Münchner Bildungswerks** haben Menschen älteren Semesters die Möglichkeit, interessanten Vorlesungen zu lauschen und sich auszutauschen. Akademielluft können Neueinsteiger zum Beispiel am 28. Januar im Münchner Bildungswerk von 13.45 bis 17 Uhr schnuppern (Kursgebühr: zwölf Euro). Zwei Vorlesungen aus den Bereichen Astronomie und Kulturgeschichte werden gehalten. Infos und Anmeldung: www.muenchner-bildungswerk.de.



Haben gute Laune: die Bäcker vom „Kuchentratsch“ F.: M. Fischer

► Das Tanzbein können Senioren beim **Tanztee des Kulturreferats** schwingen. Auch Singletänzer sind willkommen. Dazu gibt's Tee und Häppchen. Die nächsten Termine sind am 19. Januar in der Echardinger Eiche (Bad-Kreuther-

und **Dating-Portale** stehen auch bei Älteren hoch im Kurs. Portale wie zweisam.de, gleichklang.de, date50.de oder silbersingles.de richten sich speziell an Menschen, die ihr Liebesglück in der zweiten Lebenshälfte suchen.

Neue tz-Serie ab Montag:

Die Herzenswünsche armer Rentner